

Wenn man über kulturelles Engagement in der Arbeiterkammer sprechen will, dann wird schnell klar, dass dieses im Idealfall an die Kernaufgaben dieser öffentlichen Institution gebunden bleiben sollte: Hier kommen Menschen aus unterschiedlichen Lebensbereichen zusammen, die Fragen aus der Arbeitswelt besprechen – Anlass für die deutsche Künstlerin Peggy Buth* den Tugenden und Unbildern der Arbeit ein Bild entgegenzusetzen, dass mit dem Begriff der Arbeit untrennbar verbunden ist und gleichsam seinen Gegenpol bildet: das Bild der Freizeit.

Peggy Buth wählt dafür das irdisch-entrückte Sehnsuchtsmotiv Himmel. In unterschiedlichen Farbschattierungen zieht er auf den sechs Wänden im Eingangs- und Wartebereich der Arbeiterkammer in monumentaler Größe und mit maximaler Tiefenwirkung die Blicke auf sich. Die jeweiligen Titel der Arbeiten geben einen Hinweis darauf, dass Peggy Buth die Himmelsmotive nicht in freier Natur, sondern in mittlerweile historischen Abenteuerromanen und Reisekatalogen gefunden hat – Bücher und Prospekte, die oftmals kolonial inspiriert sind, (europäische) Imaginationen des Fremden und Exotischen, Druckwerke also, die verborgene Begehren wecken und Expeditions- bzw. Eroberungsphantasien wachrufen. Die Ausschnitte, die Peggy Buth aus diesen Vorlagen ausgewählt und re-fotografiert hat, zeigen an, dass diese Bilder Konstruktionen sind, die Vergrößerung ins Monumentale führt das Blau des Himmels als Surrogat vor: Denn die Farbe Blau kommt im Druckprozess nicht vor, sondern setzt sich aus einem Farbraster zusammen, in manchen Büchern und Katalogen wurde das Blau des Himmels gar nachträglich hinzugefügt und handkoloriert. Die monumentalen Vergrößerungen von Peggy Buth führen diesen Konstruktionscharakter in überraschender Klarheit und Präzision vor. Ihre Himmelsmotive legen nicht nur die Struktur des Druckrasters offen sowie die haptischen Qualitäten des Papiers und etwa seine Alterungserscheinungen, sie zeigen auch an, mit welchen Strategien und mit welchen Methoden am Repräsentationscharakter des (fotografischen) Bildes festgehalten und beständig gearbeitet wurde, um es möglichst glaubhaft vorzuführen. Die Modi der visuellen Repräsentation des Begehrens mit der eigenen forschenden Arbeit sichtbar zu machen, ist eine der grundlegenden Strategien Peggy Buths. In *Das Blaue vom Himmel* gelingt ihr dies mit großer konzeptueller Strenge und Einfachheit.

* 1971 in Berlin, lebt und arbeitet in Berlin

Motiv außen: *Das Blaue vom Himmel* (Berge Afrikas, Abbildung Seite 75: „Mount Kenya, Herausforderung für Alpinisten“), Pigment Print, Dibond, dimension variable, 2010

Motiv innen: *Das Blaue vom Himmel* (Mit Edmund Hillary durch den Himalaya, Abbildung Seite 24: „Fromme Hindus pilgern zum 3901 m hoch gelegenen Shiva-Heiligtum in der Berghöhe von Armanath“), Pigment Print, Dibond, dimension variable, 2010

AK KUNSTPROJEKTE

kuratiert von Daniel Baumann Kerstin Engholm Verena Formanek Maren Lübbke-Tidow

Arbeiterkammer Wien

A 1040 Wien Prinz Eugen Straße 20–22

Telefon +43 1 501 65 DW 3140

ilse.wintersberger@akwien.at

<http://kultur.arbeiterkammer.at/>

Öffnungszeiten 8–18 Uhr, Eintritt frei

Impressum

M, H, V: AK Wien A 1040 Wien Prinz Eugen-Straße 20–22

Herstellung Typo Druck Sares GmbH

Gestaltung www.ingeborgkumpfmueeller.at

DAS BLAUE VOM HIMMEL

Peggy Buth

03.12.2010 bis 20.05.2011

Eröffnung 2. Dezember 2010 18.30 Uhr

A K K U N S T P R O J E K T E

Mein Entwurf für die Arbeiterkammer Wien zeigt Ihnen sechs blaue Flächen. Die Vorlage für die Farbflächen sind Ausschnitte aus Reisekatalogen. Die ausschnittshaften Re-Fotografien reduzieren die jeweilige Bildvorlage auf die Abbildung der Himmelsfläche. Der blaue Himmel gilt als Projektionsfläche für Sehnsüchte, Wünsche und Versprechen. Zeichen dafür ist seine aufdringliche Präsenz in Reisekatalogen oder in Fotobüchern von Expeditionen und Reisebeschreibungen ferner Länder. Redensarten wie *Das Blaue vom Himmel versprechen* oder auch *Das Blaue vom Himmel herunterlügen* verweisen auf das Trügerische dieser Wünsche und Versprechen. In diesem Zusammenhang erscheint der blaue Himmel als Projektionsfläche, die über gesellschaftliche Realitäten hinwegtäuscht. In der Arbeit wird diese Funktion repräsentiert durch Farbflächen, die sich auf den zweiten Blick als Abbild, als Reproduktionen und Rasterauflösungen zeigen. Das Trügerische der Realitätsflucht findet seine Form im Druckraster. Es offenbart das Sehnsuchtsbild als Imitation, als Nachahmung, als Ersatz. Peggy Buth